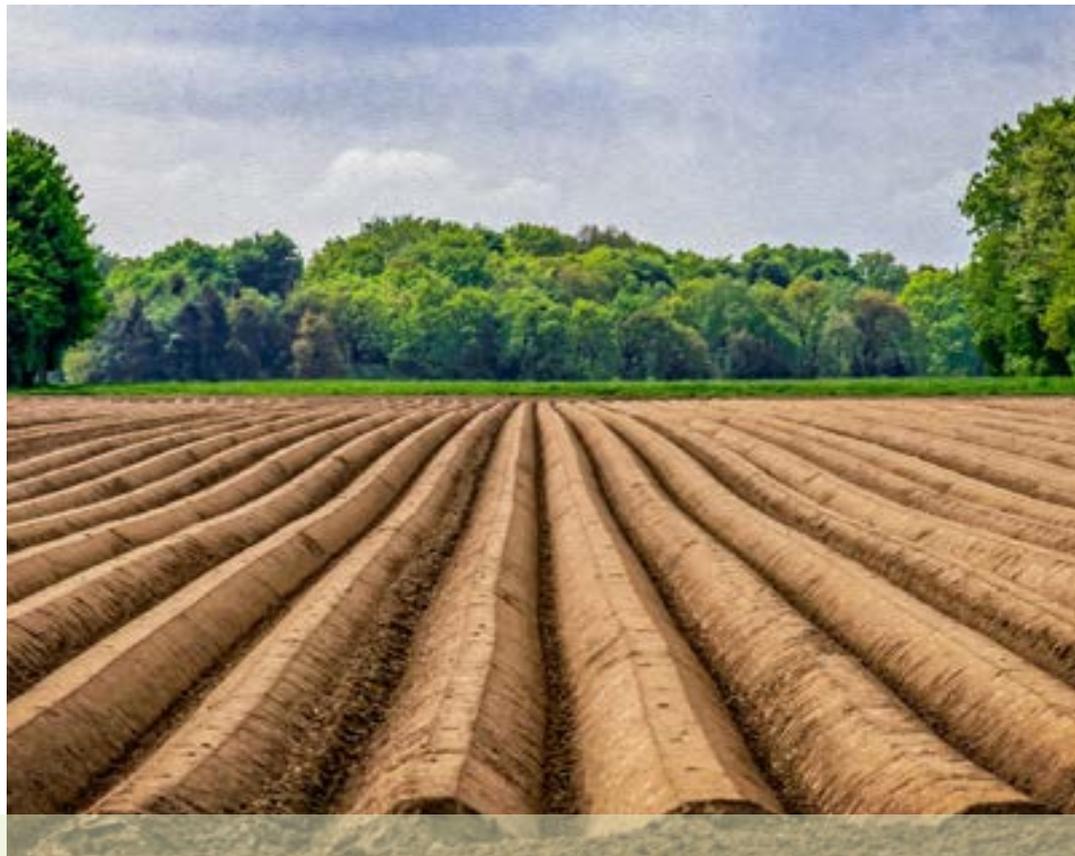
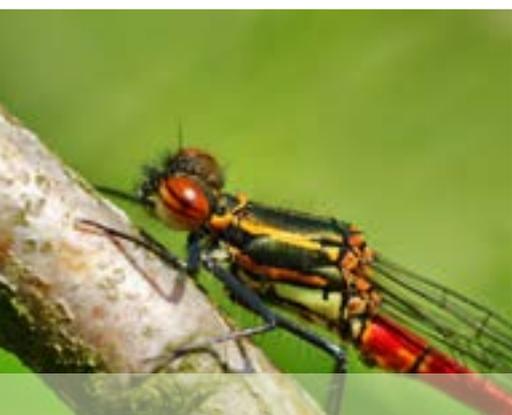


Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



April / Mai 2021



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

gut, wenn man sich nicht so ernst nimmt. Die Mitarbeitenden in der Verwaltung wissen es, dass ich Aufschriften auf T-Shirts oder Pullovern gerne laut vorlese und manchmal bei fremdsprachigen Ausdrücken den Kleidungsträger frage, ob die Übersetzung hinreichend bekannt sei. Denn nicht immer kennen die Besitzer der T-Shirts auch tatsächlich die Bedeutung der Aufschrift. Beliebt sind auch Oberbekleidungen, die eine Zahl aufgedruckt haben. Eine Mitarbeiterin trägt regelmäßig einen Pullover mit einer 1. Deswegen gab es

schon reichlich zu lachen, läßt doch die Nummer 1 geradezu ein, kommentiert zu werden. Wer möchte nicht mal Erster sein?

Neulich beim Joggen am Gifzensee sah ich in einiger Entfernung vor mir eine Person deutlich langsamer joggen als ich. Bereits von weitem erkannte ich auf dem Trikot deutlich eine 1. Da legte ich mir schon eine Bemerkung zurecht, als ich immer näher auf die 1 zulief. Es war ein älterer Herr, der in gemütlichem Lauftempo vor sich her trabte. Als ich ihn schließlich erreicht

hatte, sagte ich zu ihm: „Davon habe ich schon immer mal geträumt, die Nummer 1 zu überholen“. Er lachte und antwortete spontan, gekonnt und mit einem breiten Grinsen: „Na das ist aber kein Kunststück!“ Gut, wenn man sich selbst nicht so ernst nimmt, denke ich mir. Mit seiner Leistung einfach zufrieden zu sein, das ist Lebenskunst. Oder die Einstellung bekommen, die ich neulich las: „Ich habe nach dir gewonnen“. So wünsche ich Ihnen wieder viel Freude beim Lesen unserer Hauszeitung.

Viele Grüße
Ihr



Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

Aber ja! 4

Aktuelles

Gedenkfeier Covid-19 5

Energieeinsparung 6

Sonne als Energiequelle / Lohnerhöhung durch neuen Caritas-Tarif 7

Impuls im Vinzentiushausgarten / Weiterbildung zur Pflegedienstleitung 8

Neue Mitarbeiterin: Birgit Metz stellt sich vor 9

Impressionen aus der "Corona-Schaltzentrale" 10-11

Impfmobil bringt Hoffnung 12-13

Vinzentiushaus 14-16

Hospiz 17

Die bunte Seite 18

Verschiedenes

Anzeigen und Ankündigungen / Lösung Rätsel 19

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Impressum 20

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale

Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

Ambulante Versorgung & Tagespflege

Lara Zipfel / Celine Burger

Tel.: 0781 9283-4500

l.zipfel@vinzog.de

c.burger@vinzog.de

Beratungsstelle

Petra Zimmer

Tel.: 0781 9283-4441

p.zimmer@vinzog.de

Hospiz

Melanie Friedrich

Tel.: 0781 9283-1519

m.friedrich@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

Aber ja!

Was ich in meinem Alltag sehr oft sage, das ist „ja, aber.“

Wenn mich zum Beispiel meine Freundin fragt: „Hast du Lust auf einen Pilates-Online-Kurs?“ Dann sage ich: „Ja schon, aber abends bin ich immer so müde.“ Und wenn mich mein Kollege für meine Arbeit lobt, dann komme ich mit: „Ja, es war schon okay, aber an der einen Stelle...“

Immer wenn ich so antworte, heißt das, dass ich nicht aus vollem Herzen zustimmen kann. Bei „ja aber“ schwingen Zweifel mit. Ziemlich oft sind das Zweifel an mir selbst. Kann ich das schaffen? Bin ich gut genug oder darf ich das überhaupt?

Es gibt ein Gedicht zu diesem „ja, aber...“. Es ist von Andreas Knapp, einem Dichter und Theologen, der aus Hettingen auf der Schwäbischen

Alb stammt. Das Gedicht heißt „Abergeister“ und darin meint Andreas Knapp, dass für uns Menschen „ja, aber“ typisch ist, aber für Gott nicht. Gott dreht die Worte genau um. Also wenn ich mit Gott direkt reden könnte und gleich eine Antwort bekäme, dann hieße die „aber ja!“.

Vielleicht komisch oder ungewohnt, wenn ich mir vorstelle, dass Gott mir gleich etwas antwortet, wenn ich ihn frage. Aber diese Vorstellung hilft mir. Immer dann, wenn mir mal wieder ein „ja, aber“ rausrutscht. Dann erwische ich mich bei meinen kleinen oder großen Zweifeln und mir kommt die Idee von Gott in den Sinn. Wie er mein unsicheres „ja aber“ nimmt und es umdreht zu einem entschlossenen „aber ja!“.

Abergeister

kein lob und keine freude
denen nicht der zweifel
auf den fuß folgte
im ja bangt schon das nein
stets stammeln wir
ja aber
wenn man gott nun fragte
ist es gut zu leben
und sinnvoll wahr zu handeln
wird deine liebe mir für immer gelten
seine antwort lautete
aber ja

aus: Andreas Knapp, ganz knapp



Ruth Schneeberger
(Text und Foto)

Am 18.04.2021 wird in Deutschland auf Anregung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eine zentrale Gedenkfeier für die an Covid-19 verstorbenen Menschen stattfinden. Dem schließen wir uns gerne an.

Im Vinzentiushaus und im Marienhaus sind immer wieder Menschen mit Corona infiziert worden. Einige Menschen davon sind auch nach der Covid-19-Infektion bei uns oder im Krankenhaus verstorben. Ein Angehöriger, der seine Eltern durch diese Krankheit verloren hat, schrieb uns dazu: „Es ist in einem Pflegeheim immer so der Gang des Lebens, dass die Bewohner*innen dort versterben, aber es hätte nicht jetzt sein müssen, es wäre vielleicht erst in einem halben Jahr passiert.“ Treffender kann man nicht zum Ausdruck bringen, dass diese Krankheit Lebensjahre nimmt, gerade von älteren Menschen, die auf Pflege angewiesen sind. Wir möchten hiermit unsere Anteilnahme aussprechen. Uns ist sehr bewusst, dass Angehörige, Freunde, Nachbarn und auch unsere Mitarbeitenden aus allen Bereichen in dieser Zeit den Tod von an Covid-19 erkrankten Menschen hinnehmen mussten.

Dirk Döbele, Geschäftsführer, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Die Schellinger KG bescheinigt der

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

im Zeitraum vom 01.01.2020 - 31.12.2020 durch das Heizen mit Sonnen-Pellets®
anstelle von Heizöl eine

Einsparung von 422,57 Tonnen CO₂e.

Verbrauchte Menge Sonnen-Pellets®

	Sonnen-Pellets®	△ Heizöl
2011-2018	383.530 kg	187.930 l
2019	314.130 kg	153.924 l
2020	283.660 kg	138.993 l
	981.320 kg	480.847 l

Emittierte Menge CO₂e

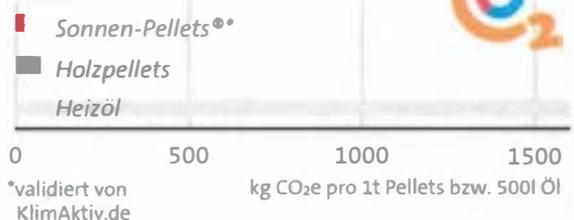
	Sonnen-Pellets®	△ Heizöl*
2011-2018	9.732 kg	581.084 kg
2019	7.971 kg	475.936 kg
2020	7.198 kg	429.771 kg
	24.901 kg	1.486.792 kg

Entspricht einer CO₂e Einsparung
von **1.461.891 kg** gegenüber Heizöl im
gezeigten Zeitraum.

*Quelle: Bayerisches Staatsministerium
für Umwelt und Verbraucherschutz

- ▶ Sonnen Pellets® haben einen sehr kleinen CO₂e Fußabdruck. Im Durchschnitt um 65 Prozent kleiner als Holzpellets aus deutscher Produktion.
- ▶ Sie stammen zu 100 % aus heimischem Nadelholz und unseren regionalen Produktionen.

CO₂e Emission



Eingesparte Kosten

	Sonnen-Pellets®	△ Heizöl*	Eingespart
2011-2018	70.091 €	120.605 €	50.514 €
2019	58.617 €	102.051 €	43.435 €
2020	52.278 €	69.358 €	17.080 €
	180.985,84 €	292.013,71 €	111.027,87 €

Entspricht einer Ersparnis
von **111.028 €** gegenüber Heizöl
im gezeigten Zeitraum.

*Quelle: Statista.de

Sonne als Energiequelle

Ende Februar bot sich für manche unserer Bewohner beim Blick aus dem Fenster für einige Tage eine veränderte Aussicht. Die Montage der Dach-Photovoltaikanlage auf dem Marienhaus wurde durch einen Mobilkran unterstützt, der in der Nähe des Haupteinganges positioniert war. Insgesamt wurden 4 Dachflächen mit Modulen belegt (Foto). Auch innerhalb des Gebäudes war mehr Umtrieb als gewohnt, da die Handwerker zur Montage der Anlageteile vom 4. Obergeschoss aus

über den Gemeinschaftsbalkon auf die Dachflächen steigen mussten.

Die Photovoltaikanlage wird für das Marienhaus jährlich ca. 29.000 kWh Strom aus dem Sonnenlicht zur komplett eigenen Nutzung erzeugen können, was etwa dem Jahresverbrauch von 8 Haushalten à 4 Personen entspricht. Der Strom wird umweltfreundlich und emissionsfrei erzeugt, und diese Baumaßnahme fügt sich in unser bereits bestehendes Energiekonzept ein.



Lohnerhöhung durch neuen Caritas-Tarif

In den Pflegeeinrichtungen der Caritas steigen die Gehälter bis zum 01.04.2022 im Durchschnitt um 8,5 % für die Mitarbeitenden im Bereich der Pflege. Bereits im Februar wurde eine einmalige tarifliche Coronaprämie ausbezahlt. Je nach Tätigkeit und Beschäftigungsumfang waren dies bis zu 600 EUR brutto. Verschiedene Zulagen und eine allgemeine Erhöhung der Löhne ab 01.04.2021 um 1,4 % sowie eine weitere Erhöhung ab 01.04.2022 um 1,8 % sind verbindlich festgelegt.

Die anderen Bereiche, wie Haustechnik, Hauswirtschaft und Verwaltung erhalten ebenfalls eine prozentuale Lohnerhöhung, die bei insgesamt 3,2% liegt. Wir freuen uns für die Mitarbeitenden, dass in dieser schwierigen Zeit ein solcher Tarifabschluss einvernehmlich ausgehandelt werden konnte. Die Arbeitgeberseite bringt mit der Lohnerhöhung ihre Anerkennung deutlich zum Ausdruck.

Damit einhergehend werden wir unsere Preise für Pflegeleistungen erhöhen müssen. Dazu finden in den nächsten Wochen Entgeltverhandlungen mit den Pflegekassen statt.

I
M
P
U
L
S



Bis 14. April können Sie im Garten des Vinzentiushauses einen kleinen „Ostergarten“ finden. Lassen Sie sich überraschen, wenn Sie allein oder mit Ihren Angehörigen verschiedene Stationen mit Impulsen zum Osterfest entdecken.

Weiterbildung zur Pflegedienstleitung



Hospizleiterin Melanie Friedrich (rechts) gratuliert Sabrina Kikel zum erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung

Mein Name ist Sabrina Kikel. Ich bin 33 Jahre alt und komme aus Gengenbach. Im Jahr 2008 absolvierte ich meine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. Im Rahmen meiner Berufstätigkeit begann ich die Weiterbildung zur Palliativ Care Fachkraft. Dies gab mir die Gelegenheit einer zweiwöchigen Hospitation im Hospiz Maria Frieden. Nach dieser Hospitation stand für mich fest, dass ich im palliativ-hospizischen Bereich arbeiten möchte. Und so trat ich im Oktober 2018 meine neue Arbeitsstelle im Hospiz Maria Frieden als Palliative Care Fachkraft an. Nach kurzer Zeit bekam ich das Angebot, die Position als stellvertretende Pflegedienstleitung im Hospiz zu übernehmen.

Im Oktober 2019 begann ich mit der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Altenhilfe und Sozialstationen, welche ich nun im März 2021 erfolgreich abgeschlossen habe. Die Inhalte der Weiterbildung sind sehr vielseitig, und ich konnte mein Wissen in den verschiedenen Bereichen erweitern. Wie zum Beispiel: im Managementbereich, im Bereich der pflegefachlichen und pflegewissenschaftlichen Kompetenzen und auch im Bereich der psychosozialen und kommunikativen Kompetenzen. Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die mich in dieser Zeit unterstützt haben. Jetzt freue ich mich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben die vor mir liegen.



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Birgit Metz, ich bin 59 Jahre alt und lebe mit meinem Lebensgefährten in Urloffen.

Am 01. August letzten Jahres habe ich die Teilzeitstelle in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH angetreten und verstärke das Team der Abrechnungsstelle. Ich hatte mich sehr auf meinen Start in der Verwaltung der Pflegeheime gefreut. Die Einarbeitungszeit ist gut verlaufen und ich stelle mich mit großer Begeisterung den neuen Herausforderungen. Ganz einfach gesagt: es macht mir Spaß und ich fühle mich richtig wohl.

Vor meinem Wohnortwechsel von Hohenlohe in die Ortenau habe ich mehr als 20 Jahre Erfahrung im Gesundheitswesen gesammelt und kann deshalb jetzt mit Rat und Tat unser Team unterstützen und verstärken. Privat stehen Sport und Kulinarik für mich und meinen Partner an oberster Stelle; nach Wandern, Biken und Skifahren darf gutes Essen und guter Wein nicht fehlen ..., auch deshalb gibt es in unserer neuen Heimat, der Ortenau, ganz und gar nichts zu bemängeln.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und sage „Danke“ für die herzliche Aufnahme im Team des Vinzentiushauses. Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien Gesundheit und freue mich auf ein persönliches Kennenlernen.

Herzliche Grüße

Birgit Metz



Wohin nur mit all den Kartons?



Erste Maskenlieferung



Wie passt die Maske am Besten? Verschiedene Varianten werden getestet



Die Klimaanlage wird getestet: Das kühlt auch erhitzte Gemüter



Hoppla! Jetzt auch noch Nasenbluten

IMPRESSIONEN

Die Corona-Pandemie ist für alle eine große Herausforderung. Die hier veröffentlichten Fotos aus unserer „Corona-Schaltzentrale“ sind Schnappschüsse der letzten Monate und zeigen, dass Dr. Monika Roth und Pflegedirektor Richard Groß auch in schwierigen Situationen ihren Sinn für Humor nicht verloren haben.

Das kann ja wohl nicht so kompliziert sein...



Freiwillige vor: Kollegen gesucht als Probanden für die ersten Schnelltests



Telefonat mit Gesundheitsamt



Impfmobil bringt Hoffnung

Nachdem der 2. Impftermin für die Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Vinzentiushauses bereits am 14.2. war, kam das Mobile Impfteam nun am 21.2. ins Marienhaus, um dort die 2. Impfung durchzuführen. Routiniert und reibungslos verlief auch dieser Termin des schon eingespielten Teams. Die meisten haben auch diese 2. Impfung gut vertragen, einige wenige haben leichte Impfreaktionen gezeigt, die relativ schnell wieder abgeklungen sind. Lockerungen sind in den Heimen momentan noch keine möglich. Trotz Impfungen gelten natürlich immer noch die Abstands- und Maskenpflicht.

Wir haben einige der Menschen, die sich impfen ließen, um eine Stellungnahme zu folgenden Fragen gebeten: Ist Ihnen die Entscheidung zur Impfung schwergefallen? Welche Hoffnung (Wünsche, Ängste) sind mit der Impfung verbunden? Wie haben Sie die Impfung verkraftet..?

Selina Kiren, Altenpflegerin Marienhaus

Zuerst hatte ich beschlossen, mich nicht impfen zu lassen, da ich durch die vielen unterschiedlichen Medienberichte und auch durch Social Media stark verunsichert war (Impfstoff wurde sehr schnell entwickelt: ist das gut oder schlecht?) und mehr Angst vor der Impfung als vor einer Corona-Erkrankung hatte. Nach ausführlichem beratenden Gespräch mit Frau Dr. Monika Roth habe ich mich jedoch entschieden, an der Impfung teilzunehmen. Mit zu diesem Entschluss hat auch beigetragen, dass ich mir wieder eine gewisse Normalität zurück wünsche und auch Perspektiven haben will für Urlaub und verlorene Freiheiten im Berufs- und Privatleben. Nach der Impfung selbst war ich ziemlich müde und schlapp und hatte starke Kopfschmerzen.

Foto unten: Unsere Mitarbeiterin Sylvia Herbertz unterstützt das Mobile Impfteam im Marienhaus



Sie haben Fragen, Zweifel und Unsicherheiten bezüglich der Impfung? Frau Dr. Monika Roth (Foto unten) steht den Angehörigen, Bewohner*innen und Mitarbeitenden gerne zur Verfügung. **Ein Anruf genügt! (0781 9283-4414)**



Frau Junker von der Demenz-WG und ihre Tochter, Frau Flick

Unsere Mutter konnte die Entscheidung aufgrund Ihrer Erkrankung nicht mehr selbst treffen. Meine Schwester und ich haben gemeinsam beschlossen, dass wir eine Impfung für sie auf jeden Fall befürworten. Als Schutz für unsere Mutter und auch als Schutz für die Mitbewohner und Mitarbeitenden. Mein Ehemann gehört zur Risikogruppe, ich habe Kontakt mit Vorerkrankten und durch die Impfungen erhoffen wir uns einfach mehr Schutz für alle.



Unsere Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin Mira Buchert und Rudi Metzger von der Haus-technik am Impftag während der Nachbeobachtungszeit

Elmar Wasmuth, Küchenleitung

Gerne beantworte ich Ihre Fragen zur Impfung, gerade jetzt, wo wir alle guten Grund habe, uns impfen zu lassen.

Lassen Sie uns kurz auf die Pandemie und die damit verbundene Angst zurückblicken. Die Corona-Pandemie zeigt: Schon kleine Änderungen im Alltag reichen aus, um den bisherigen Sinn des Lebens, seine gewohnten Bahnen anzuzweifeln. Ablenkungen durch Spaß und Konsum wirken nicht mehr.

Das Virus ist der große Gleichmacher, der an den Grundfesten unserer materiellen wie physischen Existenz rüttelt. Das ist ein Aspekt. Wir wollen aber optimistisch in die Zukunft blicken. Der Impfstoff steht uns in Rekordzeit zur Verfügung und dafür bin ich dankbar.

Einmal mehr, wenn man wie ich eine Angehörige hat, die im Vinzentiushaus wohnt und somit auch zu den Ersten gehörte, die geimpft wurden. Die erste

Impfung wurde sowohl von meiner Mutter als auch von mir gut vertragen.

Ist uns die Entscheidung schwer gefallen? Ein klares „Nein“. Die Impfung schafft, soweit ich informiert bin, mit das Wichtigste: Sie senkt drastisch das Risiko für schwere Krankheitsverläufe und die Zahl der Todesfälle durch COVID-19.

Meine Hoffnungen (Wünsche, Ängste)?

Da gibt es so viele Wünsche. Ich greife hier nur einen heraus. Wenn wir die physiologischen Bedürfnisse hier außer Acht lassen, so sind es doch die sozialen Bedürfnisse nach Nähe, Wärme, Berührung und die persönliche Ansprache, die uns so fehlt. Ich denke gerade an meine Mutter, die ich situationsbedingt leider nicht in meine Arme nehmen kann, aber auch das wird sich wieder ändern. Da bin ich mir ganz sicher.



Fasnacht im
Vinzentiushaus





Die Fasent 2021 war trotz Corona nicht totzukriegen: Eine kleine Abordnung der althistorischen Narrenzunft (Ranzengardist Frank Sauter und Ehefrau Anja sowie zwei Spättle) überraschten am Schmutzigen Donnerstag die Bewohner des Vinzentiushauses mit ihrem Besuch und vollführten unter Einhaltung der strengen Hygienebedingungen im Innenhof ihr närrisches Spektakel. Und die Narren kamen nicht mit leeren Händen: Als Geschenke gab es frische Orangen und die Ausgabe der Jubiläumsschronik, die anlässlich des 175. Geburtstages der Zunft im Jahr 2019 erstellt worden war.

Die Bewohner konnten das Geschehen von den Wohnbereichen aus bestens beobachten, und auch die Gäste der Tagespflege verfolgten das Geschehen im Innenhof und haben sich sehr über den traditionellen Besuch gefreut.

Auch kulinarisch kam keiner zu kurz: mit Berlinern wurden die Bewohner*innen und Mitarbeitenden verwöhnt. Und warum haben diese gerade zur Faschnachtszeit Hochkonjunktur? Im Mittelalter verboten die Fastenregeln den Verzehr von Fleisch, Milchprodukten, Alkohol und Eiern. Deshalb wurde vorher noch einmal ausgiebig geschlemmt und gefeiert um verderbliche Vorräte aufzubrauchen und gut durch die Fastenzeit zu kommen. Dazu bietet sich Gebäck mit Zutaten wie Milch, Zucker, Schmalz oder Eiern besonders an.



Großartige Spendenaktion des Hotel Restaurant Rebstock in Durbach

„Geschmorte Gänsekeule mit Rotkraut oder Wirsing, dazu handgeformte Knödel“. Schon beim Anblick läuft uns das Wasser im Munde zusammen.

Diese Speisen, auf höchstem Niveau zubereitet, wurden dem Vinzentiushaus als Spende in Zeiten von Corona vom Hotel Restaurant Rebstock in Durbach zur Verfügung gestellt. Küchenchef Volker Baumann brachte persönlich mehr als 300 Portionen vorbei.

Mit großer Begeisterung wurde die Ware, die im Sous-Vide-Verfahren* zubereitet wurde, von den Mitarbeitern des Hauses entgegengenommen. Mit Elmar Wasmuth, Küchenchef der Vinzentiushaus Offenburg GmbH, wurde über die neue Garmethode philosophiert, die in der Gastronomie eine große Entlastung des Tagesgeschäfts bietet und das „To go“-Geschäft in der heutigen Zeit erweitert.

Die Speisen wurden als „Sonntagsessen“ für die Bewohner zubereitet und serviert. „Herrlich zart, eine wunderbare Idee, geschmacklich toll“ waren die Aussagen der Bewohner.

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH und alle Bewohner bedanken sich beim Küchenchef Herr Volker Baumann und dem Hotel Restaurant Rebstock in Durbach für die tolle Idee und das schmackhafte Essen.



Küchenchef Volker Baumann vom „Rebstock“ und Küchenchef Elmar Wasmuth von der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

*(aus dem französischen)
sous: unter;
vide: Vakuum;
im Kunststoffbeutel im
Wasserbad bei ca. 80° C
schonend gegart;
eine Variante des
Niedrigtemperaturgarens

Hospiz - Gedenkgottesdienst

Was geschieht im Hospiz Maria Frieden nach dem Tod eines Bewohners?

Neben allem, was zur Versorgung gehört, werden die Angehörigen eingeladen sich zu verabschieden. Dazu gehören verschiedene Rituale:

- Die Verabschiedung im Bewohnerzimmer
- Ein Eintrag ins Gedenkbuch
- Die Einladung zum Gedenkgottesdienst
- Die Gestaltung eines Steins, der bis zum Gedenkgottesdienst im „Fluss des Lebens“, im Wintergarten des Hospiz Maria Frieden, verbleibt.

Die Feier eines Gedenkgottesdienstes war aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. So konnte seit Januar 2020 kein Gottesdienst in diesem Rahmen stattfinden.

Nachdem leider bis auf weiteres keine größeren Lockerungen möglich waren, entschied sich das Team um Hospizleiterin Melanie Friedrich und der katholischen Seelsorgerin Katja Grohmann sowie der evangelischen Seelsorgerin Martina Herrmann, die Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche stattfinden zu lassen.

Dem Team war es wichtig, dass die Angehörigen auch

solch eine Art der Abschiednahme wahrnehmen konnten. Vor allem sollten die Familien in diesem Gottesdienst auch einen Moment der persönlichen Abschiednahme erleben. Die kleine Kapelle im Vinzenzhaus, in der unter normalen Umständen diese Gottesdienste stattfinden, wurde also gegen die große Kirche getauscht, um zum einen allen eine Teilnahme zu ermöglichen, aber auch um auf die aktuellen Hygienemaßnahmen zu reagieren.

Viele der Familien folgten der Einladung. Für die Familien, die einen Angehörigen während des strengen Lockdowns im Frühjahr 2020 verloren hatten, war das die Möglichkeit, mit der Familie nochmal an ihren Verstorbenen zu denken.

Ein wichtiges Element im Gottesdienst ist die Verlesung der Namen der Bewohner*innen. Zu jedem Namen wurde eine Kerze angezündet, um an das

Licht zu erinnern, welches jeder einzelne Verstorbene in diese Welt gebracht hat. Jede Kerze leuchtete neben dem Stein, der von den Angehörigen nach dem Versterben gestaltet wurde.

Am Ende des Gottesdienstes waren alle eingeladen, den Stein und die Kerze mit nach Hause zu nehmen. Viele Familien waren dankbar für diese besondere Form der Erinnerung an ihre Verstorbenen. Sie waren aber auch dankbar, solch einen Gottesdienst, der für den Trauerprozess wichtig sein kann, zu erleben und dort, wenn auch auf die Ferne, bekannte Gesichter zu sehen, die sie aus dem Hospiz Maria Frieden kannten.

Auch wenn das alles gerade ganz anders stattfinden muss, so ist es gut zu wissen, dass wir unseren Verstorbenen ein würdiges und leuchtendes Ritual gestalten können und die Erinnerung an sie lebendig halten.

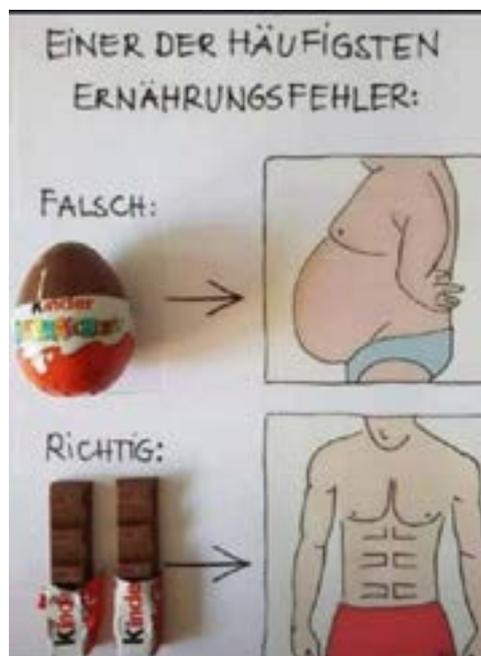


DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln



Fritz an der Fischtheke: "Werfen Sie mir bitte zwei Forellen rüber."
Die Verkäuferin: "Ich soll sie wirklich werfen?" Fritz: "Ja. Dann kann ich zu Hause erzählen, ich hätte sie gefangen."



„Das blöde Waffeleisen funktioniert gar nicht.“ „Geh sofort weg von meinem Laptop, Oma!“



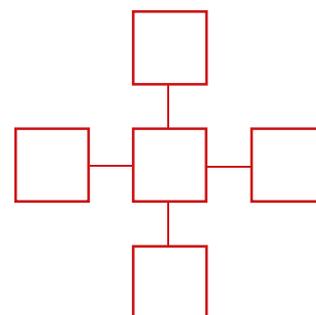
Mitternacht in einer kleinen Bar. Der Wirt steht mit ein paar Gästen an der Theke. Plötzlich geht die Tür auf, ein Mann kommt herein und bestellt eine Flasche Champagner. Als er diese bekommen hat, lässt er den Korken knallen und ruft laut: "Prosit! Neujahr!"
"Was soll denn der Quatsch?", weist ihn der Wirt zurecht. "Wir haben OSTERN!"
"Ostern?", stammelt der Mann perplex. "Oh je, das gibt Ärger. So lange war ich noch nie feiern..."

Denksport:

Anne trifft Patricia bei einer eigenartigen Arbeit: Sie locht mit einem Locher buntes Papier. Was sie denn da mache, wollte Anne wissen. Konfetti für Karneval, sagte Patricia. Aber das sei doch wohl eine recht mühsame Sache, meinte Anne. Nein, nein, widersprach Patricia, sie falte ja das Papier dreimal und hätte so die dreifache Menge. Das leuchtete Hanne ein, aber nach kurzem Überlegen sagt sie, Patricia müsste sogar die sechsfache Menge erhalten.

Wer von den beiden hat recht?

Verteile die Ziffern 1, 2, 3, 4 und 5 so auf die Felder, dass die Summe in jeder Reihe 9 ist



(Lösung Seite 19)

Geduld

Man muss den Dingen
die eigene, stille,
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann;
Alles ist austragen –
und dann gebären...

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.
Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind,
als ob die Ewigkeit
vor ihnen läge,
so sorglos, still und weit...

Man muss Geduld haben
mit dem Ungelösten im Herzen
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt,
lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.

(Rainer Maria Rilke)

Zu vermieten!

Ab sofort Zimmer frei in unseren
Seniorenwohngemeinschaften
- in Appenweier, Bachstr. 6
- in Offenburg, Am Waldbach 12

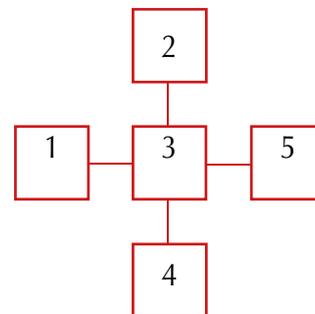
Info unter
Tel. 0781 9283-4411

www.vinzentiushaus-offenburg.de  VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE

Lösungen von S. 18:

Wer von den beiden hat recht?
Keine hat recht. Nach dreimal Falten
hat sie 8 Lagen Papier und kommt
somit auf die achtfache Menge.

Die Summe jeder Reihe ist 9:



Aktuell freie Plätze!

Tagespflege
(Haus Johannes, Marienhaus, Vinzentiushaus)

Vollstationäre Pflege
(Marienhaus, Vinzentiushaus)

**Selbstbestimmte Wohn-
gemeinschaften** (für Senioren)

Tel. 0781 9283-0

www.vinzentiushaus-offenburg.de  VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE



Informieren Sie sich auch auf
unserer Facebook-Seite und bei
Instagram über unsere Aktivitäten!

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



S
Betreutes Wohnen

M
Beratungsstelle

T
Wohnen am Waldbach

S
St. Elisabeth

V
Vinzentiushaus

W
Wohngemeinschaft für Demenzkranke

H
Haus Johannes

H
Hospiz Maria Frieden

U
St. Ursula

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 9283-4460

Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de

E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: U. Meier-Liehl, C. Serrer, K. Grohmann
Dr. M. Roth, Richard Groß

Fotos: pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.



e – ist die Zukunft.
STARTEN SIE MIT UNS SCHON JETZT.



PEUGEOT / SUBARU
Hofmattenstraße 2
77728 **Oppenau**
Tel. **07804 9746-0**

PEUGEOT / CITROËN
Scheerbünd 1
77654 **Offenburg**
Tel. **0781 91927-0**

PEUGEOT / CITROËN
Von-Drais-Straße 47
77855 **Achern**
Tel. **07841 6039-0**